

PodC JLL Episode 181

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 181: Das erfüllte Gesetz – Teil 1 (Matthäus 5,17)

Der Text, der uns in den nächsten Episoden beschäftigen wird hat es definitiv in sich. Es geht um die Frage, wie Jesus zu den Geboten des Alten Bundes steht. Und die Frage ist deshalb so interessant, weil der Herr Jesus sich als Lehrer für die damalige Zeit ganz ungewöhnlich verhielt.

Dazu muss man verstehen, dass Predigten in der Synagoge dadurch Gewicht bekamen, dass sich der Prediger auf andere, ältere Rabbis bezog. Wer seine Aussagen mit Zitaten von respektierten Tora-Lehrern untermauern konnte, der durfte davon ausgehen, dass ihm geglaubt wurde. Und dann kommt dieser Rabbi Jesus, der einfach auslegt, was das Wort Gottes sagt, und es in Gottes Sinn anwendet und mal eben niemanden zitiert. Was wiederum klar macht, wofür er sich hält. Nämlich in punkto Auslegung für die abschließende Autorität. Und seine Zuhörer sind natürlich erstaunt:

Matthäus 7,28.29: Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte, da erstaunten die Volksmengen sehr über seine Lehre; 29 denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten. (vgl. Markus 1,22; Lukas 4,32)

Da steht einer mit *Vollmacht*. Und wehe man fordert ihn heraus, denn dann unterstreicht er seinen Anspruch schon mal mit der Heilung eines Gelähmten oder einer Dämonenaustreibung. Es ist klar, dass die Zuhörer sich die Frage stellen: Wie steht dieser Jesus aus Nazareth eigentlich zum Alten Testament? Und genau das beantwortet uns Matthäus 5,17:

Matthäus 5,17: Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Und ich würde ja gern sagen, dass diese Aussage ganz einfach ist, ist sie aber nicht. Und die Schwierigkeit findet sich darin, dass Jesus hier davon spricht, dass er *nicht* kam, um das Gesetz aufzulösen, aber seien wir doch ruhig ehrlich: Jesus kam, Jesus ging und mit ihm ging das Herzstück des Gesetzes, nämlich das Priestertum mit seinen Regeln rund um Opfer, Tempel, kultische Reinheit und die Speisegebote gleich mit. Und es kommt

noch schlimmer: Es wird ein neuer Hoherpriester aufgestellt, der kein Levit ist, sondern aus dem Stamm Juda kommt. Ein Priester – wie es dann im Hebräerbrief heißt – *nach der Ordnung Melchisedeks ... und nicht nach der Ordnung Aarons* (Hebräer 7,11). Und dann lesen wir:

Hebräer 7,12: Denn wenn das Priestertum geändert wird, so findet notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt.

Priestertum geändert?! Das hört sich so gar nicht nach dem an, was Jesus sagt. Wie kann das sein, dass Jesus seine Mission mit den Worten beschreibt *meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen* und am Ende fehlt eben doch ganz viel vom mosaischen Gesetz. Wie passt das?

Und die Antwort ist steckt in dem Wörtchen *erfüllen*.

Matthäus 5,17: Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Erfüllen im Sinn von *voll machen*. Dahinter steckt die Idee, dass das Alte Testament auf eine Erfüllung wartet. Man kann sich das AT wie eine gigantische Prophetie auf Jesus hin vorstellen. Das ist vielleicht ein etwas komischer Gedanke, aber er passt gut zu dem, was Jesus hier formuliert.

Im Raum steht der Vorwurf: „Du löst das Gesetz auf.“ Und Jesus kontert. „Nein, tue ich nicht! Das war nie meine Intention! Ganz im Gegenteil! Ich will nicht weniger Gesetz und Propheten ich will mehr! Ich will, dass die Motive des Alten Testaments ihre Vollendung finden.“

Frage: Wie *erfüllt* der Herr Jesus das Gesetz und die Propheten?

Und um diese Frage sauber zu beantworten, müssen wir zuerst eine Sache verstehen. Das mosaische Gesetz enthält ganz unterschiedliche Arten von Geboten. Ich mag der Einfachheit halber zwei Typen unterscheiden.

Da gibt es zum einen Gebote, die sind moralischer Natur. Diese Gebote gelten eigentlich immer, weil sie dem Charakter Gottes entspringen, aber sie werden im mosaischen Gesetz auf vielfältige Weise konkretisiert. Das geht von weisen Ratschlägen wie

5Mose 22,8a: Wenn du ein neues Haus baust, dann sollst du ein Geländer um dein Dach machen,

bis hin zu ganz klaren Verboten wie

3Mose 19,31: Ihr sollt euch nicht zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern wenden; ihr sollt sie nicht aufsuchen, euch an ihnen unrein zu machen.

Das sind moralische Gebote. Es geht um gut und böse. Eine Absturz-sicherung ist gut, Okkultismus ganz böse. Moralische Gebote.

Und dann gibt es Gebote, die sind nicht moralischer Art, sondern haben im

weitesten Sinn damit zu tun, wie Menschen ihrem Gott begegnen konnten. Dabei geht es um die Opfer, um die Priester, um kultische Reinheit, um Speisegebote usw.

Ich würde gern diese beiden Typen von Gesetzen unterscheiden und die Frage beantworten, wie der Herr Jesus diese unterschiedlichen Gesetze *erfüllt*. Wie finden diese Gesetze in seinem Dienst ihre Vollendung?

Fangen wir mit den moralischen Geboten an: Diese Gebote lassen sich alle durch das Liebesgebot zusammenfassen.

Römer 13,9: Denn das: »Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren«, und wenn es ein anderes Gebot (gibt), ist in diesem Wort zusammengefasst: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

Indem der Herr Jesus dieses eher unbekanntes Gebote aus 3Mose 19,18 ins Zentrum stellt und indem er uns in punkto Liebe sein Vorbild gibt, bringt er alle moralischen Gebote zur Vollendung. Er hebt keines von ihnen auf, sondern er erklärt sie zu Ausdrucksformen des Liebesgebotes und damit niemand ihn falsch versteht, was *er* mit *Liebe* meint, macht er uns Liebe vor und stirbt für uns am Kreuz.

Und wie *erfüllt* der Herr Jesus die anderen Gebote, die sich irgendwie um den Gottesdienst drehen, also das Sabbatgebot, die Speisegebote oder die Opfer und Feste? Antwort: Durch sein Erscheinen! Diese Gebote weisen auf den Messias hin. Sie sind, sagt Paulus, der Schatten, den sein Körper wirft.

Kolosser 2,16.17: So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, 17 die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper (selbst) aber ist des Christus.

Die kultischen Gebote weisen als Schatten auf den Christus hin und sie sind in dem Moment erfüllt, also vollendet, wo der Körper, der Christus, seinen Predigtendienst aufnimmt und sich zu erkennen gibt.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest noch ein wenig darüber nachdenken, wie das Liebesgebot alle anderen moralischen Gebote einschließt und sogar verschärft.

Das war es für heute.

Einmal im Monat veröffentliche ich drei Gebetsanliegen in der App und als E-Mail und freue mich über dein Gebet.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN